



DESE
LÄNDL
RURAL
DESARROLLO RURAL

DÉVELOPPEMENT RURAL

TO RURAL
RURAL DEVELOPMENT
PMENT
OPPEMENT RURAL
LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Ex-Post Evaluation 2013 – Kurzbericht

Förderung des Privatsektors in der kenianischen Landwirtschaft (PSDA)

Dieses Gutachten wurde von unabhängigen externen Sachverständigen erstellt.
Es gibt ausschließlich deren Meinung und Wertung wieder.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-1877
F +49 228 44 60-2877

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-14 08
F +49 61 96 79-80 14 08

E evaluierung@giz.de
I www.giz.de/monitoring

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
Entwicklungsbank
FZ Evaluierung (FZ E)
T +49-69-7431-8824
Postfach 11 11 41
D-60046 Frankfurt/ Main
T +49-69-7431-8824
F +49-69-7431-1677
E FZ-Evaluierung@kfw.de
I www.kfw.de

Verantwortlich

Martina Vahlhaus GIZ, Prof. Dr. Eva Terberger, KfW

Autoren

Gutachter:
Prof. Dr. Hans-Rimbert Hemmer
Sarah Linde,
Gamaría Ali Kiburi
Booker Owuor

Erscheinungsort und -jahr

Eschborn, Bonn und Frankfurt/Main 2014

Tabellarische Übersicht

Zur Evaluierungsmission

Evaluierungszeitraum	Juni 2013 – Januar 2014
Evaluierendes Institut / Consulting-Firma	Alle Gutachter sind unabhängig und gehören keinem Unternehmen an.
Evaluierungsteam	<u>Internationale Experten:</u> Prof. Dr. Hans-Rimbert Hemmer (Gruppenleiter) Sarah Linde <u>Nationale Experten:</u> Gamaria Ali Kiburi Booker Owuor

Zur Entwicklungsmaßnahme

Bezeichnung gemäß Auftrag	Förderung des Privatsektors in der kenianischen Landwirtschaft (PSDA) <u>TZ-Modul:</u> Förderung des Privatsektors in der Landwirtschaft (PSDA), Kenia <u>FZ-Modul:</u> a) Kleinbetriebliches Bewässerungsprogramm Mt. Kenya I-III (SIPMK) b) Verbesserung von Landstraßen und Marktinfrastruktur Mt. Kenya I-II
Nummern	<u>TZ-Modul:</u> Phase IV: 2010.2037.9 (Phase III: 2007.2037.5, Phase II: 2004.2061.2, Phase I: 2003.2021.8) <u>FZ-Modul:</u> a) SIPMK III: 2011 66 040 (SIPMK II: 2006 70 224, 2004 65 146, SIPMK I: 2003 70 437, 1999 66 466) b) Verbesserung von Landstraßen und Marktinfrastruktur Mt. Kenya II: 2005 65 374 (Landstraßen I: 2001 66 652)
Gesamtlaufzeit nach Phasen	<u>TZ-Modul:</u> Phase I: 06/2003 – 12/2004 Phase II: 01/2005 – 12/2007

	Phase III: 01/2008 – 12/2010 Phase IV: 01/2011 – 12/2013
Gesamtlaufzeit nach Phasen	<u>FZ-Modul:</u> SIPMK I: 06/2004 – 12/2012 SIPMK II: 09/2008 – 12/2012 SIPMK III: 01/2011 – 12/2015 Landstraßen Mt. Kenya I: 07/2044 – 05/2012 Landstraßen Mt. Kenya II: 07/2005 – 05/2012
Gesamtkosten	198.4 Mio. EUR; Anteil der kenianischen Regierung: 104.4 Mio. EUR; Deutscher Beitrag: 66.1 Mio. EUR (36.7 Mio. EUR TZ, 29.4 Mio. EUR FZ); Beitrag anderer Geber: 28.0 Mio. EUR
Gesamtziel laut des Sektorstrategiepapiers der kenianisch-deutschen Kooperation im Landwirtschaftssektor	Kenianisch-Deutsche Entwicklungskooperation unterstützt die Implementierung der landwirtschaftlichen Entwicklungs-Sektorstrategie (ASDS) und fördert nachhaltig kleine und mittelgroße landwirtschaftliche Betriebe in Regionen mit hohem und mittlerem Potenzial zur Nutzung ihres Marktpotenzials. Dadurch wird mehr Einkommen und Beschäftigung im Agrarsektor generiert (Phase IV).
Gesamtziel des TZ-Moduls	Männer und Frauen, die einen kleinen oder mittelgroßen Produktions- und Weiterverarbeitungsbetrieb führen, sind dazu befähigt ihr gesamtes Produktions-, Markt- und Beschäftigungspotenzial zu nutzen und gleichzeitig ihre natürlichen Ressourcen nachhaltig zu nutzen.
Gesamtziel des FZ-Moduls	Im FZ-Modul muss zwischen zwei Programmen mit verschiedenen Zielen und Zielgruppen unterschieden werden: SIPMK I-III: Bewässerung steigert die landwirtschaftliche Produktion von Kleinbetrieben in der Projektregion. Landstraßen Mt. Kenya I-II: Gewährleistung eines nachhaltigen und effizienten Managements des antizipierten Verkehrsaufkommens bei den rehabilitierten Sektionen der Straße und verbesserter Zugang zu sozialen Infrastrukturen.
Politische(r) Partner	<u>TZ-Modul:</u> Ministerium für Landwirtschaft, Nutztier und Fischerei (MoALF) (Vorgänger bis 2013: Ministerium für Landwirtschaft (MoA), Ministerium für Fischerei (MoFD) und Ministerium für Entwicklung des Nutztier (MoLD)) <u>FZ-Modul:</u> Kenya Rural Roads Authority (KeRRA) (bis 2007:

	Ministerium für Straßen, öffentliche Arbeiten und Bebauung (MoRPWH)); bis 2013: Ministerium für Wasser und Bewässerung (MoWI), jetzt Teil des MoALF
Zielgruppen laut Angebot	<p><u>TZ-Modul:</u></p> <p>Markt-orientierte Rohstoffproduzenten (weibliche und männliche Landwirte, weibliche und männliche Fischer) und andere (besonders benachteiligte) Sektionen der ländlichen Bevölkerung (vor allem Personen ohne regelmäßiges Einkommen oder Landtitel, Subsistenzwirtschaftler, Fischer, junge Erwachsene unter 30 (GTZ Angebotsphase IV).</p> <p><u>FZ-Modul:</u></p> <p>SIPMK I-III:</p> <p>Mitglieder der Bewässerungskooperative, welche als Teil der FZ-Maßnahme etabliert wurde.</p> <p>Landstraßen I-II:</p> <p>Bevölkerung, die im Einzugsgebiet der Straßen lebt, landwirtschaftliche und gewerbliche Unternehmen und Transportunternehmen, die lokal und regional operieren.</p>

Die Aufgabe der unabhängigen Evaluierung des deutsch-kenianischen EZ-Kooperationsvorhabens "Förderung des Privatsektors in der kenianischen Landwirtschaft (PSDA)" bestand darin, den Erfolg dieses Programms anhand der OECD-DAC Evaluierungskriterien der Relevanz, der Effektivität, der übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen (Impakt), der Effizienz und der Nachhaltigkeit zu bewerten. Dies erfolgte anhand einer Kontributionsanalyse. In einer Kontributionsanalyse werden Plausibilitätsüberprüfungen sowie datengestützte Evidenz dazu genutzt, die Wirkungslogik der betrachteten Maßnahmen zu überprüfen sowie die mögliche Verursachung der beobachteten Veränderungen durch die betrachtete Intervention zu ermitteln. Der Evaluierungsauftrag wurde im Zeitraum Juni 2013 – Februar 2014 durchgeführt. Er umfasste zwei Feldbesuche in Kenia, nämlich eine Vorbereitungsmission vom 7.-11.7.2013 sowie die Hauptmission vom 19.11.-3.12.2013. Das Evaluierungsteam bestand aus zwei internationalen Consultants (Prof. Dr. Hans-Rimbert Hemmer als Teamleiter und Frau Sarah Linde) sowie zwei kenianischen Consultants (Frau Gamaria Ali Kiburi und Herrn Booker Owuor).

PSDA umfasste ein Finanzvolumen von ca. 153 Mio. Euro; darin sind die Eigenbeiträge der kenianischen Regierung sowie die Beiträge anderer Geber enthalten. Der deutsche Förderbeitrag belief sich auf 65,2 Mio. Euro. PSDA kombiniert Maßnahmen ("Module") der deutschen finanziellen Zusammenarbeit (FZ), durchgeführt von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), und der technischen Zusammenarbeit (TZ), umgesetzt von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

Das TZ-Modul (PSDA-TZ) fokussierte in erster Linie auf die Einführung bzw. Stärkung des Wertschöpfungsketten (WSK)-Ansatzes. Auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene beriet PSDA-TZ die verschiedenen im Agrarsektor tätigen Ministerien darin, Rahmenbedingungen zu schaffen, die sich fördernd auf die Entwicklung des Privatsektors in der kenianischen Landwirtschaft auswirken. Auf der Mesoebene, welche die Sektor- und Regionalebene umfasst, hat PSDA-TZ wichtige Institutionen, Verbände, klein- und mittelgroße Produzenten sowie weiterverarbeitende Unternehmen ebenso gefördert wie vor- und nachgelagerte Anbieter von Dienstleistungen, die bei der Anwendung des WSK-Ansatzes tätig sind. Das FZ-Modul (PSDA-FZ) hingegen konzentrierte sich auf die Verbesserung der Bewässerungs- und Transportinfrastruktur im Rahmen der beiden Projekte „Kleinbewässerungsprogramm in der Mount Kenia Region“ sowie „Verbesserung ländlicher Straßen und Marktinfrastruktur im Mount Kenia Gebiet“. Regional war PSDA in Teilen der (ehemaligen) Provinzen Eastern, Central, Rift Valley, Nyanza and Western tätig.

Die Aktivitäten beider Module waren ab 2001 getrennt voneinander konzipiert worden PSDA als „Schirmprogramm“ wurde erst später, nämlich in 2003, ins Leben gerufen. Insofern wurden die beiden unabhängig voneinander geplanten Module erst im Nachhinein in eine gemeinsame Programmstruktur integriert.

Das spezifische Programmziel des Gesamtprogramms lautete: *„Die kenianisch-deutsche Entwicklungszusammenarbeit stärkt kleine und mittlere landwirtschaftliche Betriebe in Gebieten mit hohem bzw. mittlerem Potenzial, so dass diese ihr Marktpotenzial nachhaltig ausschöpfen und so zu mehr Einkommen und Beschäftigung im Agrarsektor beitragen.“* In der darunter platzierten Zielstruktur befand sich als operational übergeordnetes PSDA-Programmziel: *„Der Lebensstandard der ländlichen Haushalte in der Programmregion ist verbessert.“* Dieses Ziel wird durch einen Anstieg der Nettoeinkommen der begünstigten Haushalte erreicht. Diese Zielformulierung bildete die Grundlage für die Bewertung des Impaktkriteriums in der vorliegenden Evaluierung.

Für beide Module wurden eigenständige Modulziele vorgegeben, die die Outcome-Ebene repräsentieren und damit die Bewertungsgrundlage für das Effektivitätskriterium liefern. Beide Module zielten auf gestiegene Produktionsmengen, besseren Marktzugang und gewachsene Beschäftigung ab.

Für beide PSDA-Module kann daher auf dieselbe Zielstruktur bei der Bewertung des Impakt- und des Effektivitätskriteriums zurückgegriffen werden. Lediglich in Bezug auf die Zielgruppen, die jeweiligen Aktivitäten/Maßnahmen und die daraus resultierenden Outputs müssen beide Module unterschiedlich behandelt werden. PSDA-TZ definiert als Zielgruppen *„marktorientierte Primärproduzenten (Bäuerinnen*

und Bauern sowie Fischerinnen und Fischer) sowie andere (insbesondere benachteiligte) ländliche Bevölkerungsgruppen (v.a. Personen ohne regelmäßiges Einkommen bzw. ohne Landbesitz, Subsistenzfarmer, junge Erwachsene unter 30)“. Im Gegensatz dazu definiert das Kleinbewässerungsprojekt innerhalb des FZ-Moduls als Zielgruppen jene Mitglieder der Bewässerungsgenossenschaften, die im Rahmen der FZ-Maßnahme gegründet werden. Die Zielgruppe für das FZ-Projekt „Ländliche Straßen und Wege“ schließlich bilden die im Einzugsgebiet der Straßen lebende Bevölkerung, die dort ansässigen landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe sowie lokal und regional tätige Transportunternehmen. Insofern orientieren sich beide Module trotz des gemeinsamen Programmziels an unterschiedlichen Zielgruppen, die von höheren Einkommen profitieren sollen.

Vom Grundsatz her kann die Programmkonzeption als geeignet in Bezug auf seine Identifizierung der grundlegenden Entwicklungsengpässe bei den Zielgruppen und deren möglichen Beseitigung durch die Programmmaßnahmen bezeichnet werden. Dies gilt insbesondere für den WSK-Ansatz. Bei der technischen Implementierung des Ansatzes hat die Evaluierung jedoch wichtige Defizite aufgedeckt. Die durchgeführten Aktivitäten waren nicht umfassend genug, um die wichtigsten Hindernisse für die angestrebten Einkommenszuwächse der Zielgruppen nachhaltig zu beseitigen. Vor allem in Bezug auf die bestehenden betriebswirtschaftlichen und die finanziellen Engpässe bei den Zielgruppen wurden bei der konzeptionellen Planung der WSK-Aktivitäten wesentliche Maßnahmen nicht berücksichtigt, die für eine nachhaltige Verbesserung des Lebensstandards der Zielgruppen erforderlich gewesen wären. Beispielhaft könnte hier auf unzureichende Trainings mit betriebswirtschaftlicher Thematik sowie auf fehlenden Zugang zu Kleinkrediten verwiesen werden. Zusätzlich vermisst man eine Erörterung erfolgversprechender Alternativen, die im Falle unerwarteter ungünstiger Entwicklungen bei den propagierten WSK hätten ergriffen werden können.

Als Ergänzung zu den verschiedenen WSK-orientierten TZ-Aktivitäten sind die beiden FZ-Projekte konzeptionell wichtig. Feldbesuche haben deutlich gemacht, dass viele Aktivitäten (wie bspw. spezifische Trainings oder Produktionsempfehlungen zur besseren Abdeckung bestehender Marktpotenziale), die zu einer höheren Agrarproduktion führen sollen, von Verbesserungen der physischen Infrastruktur hätten ergänzt werden müssen, um wirklich zu der angestrebten Verbesserung der Lebensbedingungen für die Zielgruppen zu führen. Als besondere Schwachstelle der Programmimplementierung hat sich die unzureichende Kooperation beider Module bei der Programmsteuerung erwiesen. Obwohl alle Programmmaßnahmen unter dem gemeinsamen „Schirm“ des PSDA implementiert wurden, gab es in der Tat keine räumliche Überlappung und somit kaum eine inhaltliche Kooperation zwischen beiden Modulen. Dies zeigt sich besonders deutlich auch darin, dass die von beiden Modulen anvisierten Zielgruppen, obwohl partiell in denselben Regionen verortet, sich nur in geringem Maße – falls überhaupt – überschneiden haben. Als Konsequenz davon sind Chancen für eine Aufwertung der Programmresultate durch Synergieeffekte weitgehend ausgeblieben.

PSDA-TZ hat beträchtliche Anstrengungen unternommen, Monitoring-Daten zu sammeln. Die Monitoring-Aufgaben wurden an einen externen Consultant ausgelagert, der nicht in den internen Strukturen von PSDA verankert war. Leider ergab die Evaluierung, dass die hier gesammelten Daten und Ergebnisse des Wirkungsmonitorings und der Wirkungsbewertungen nur unzureichend vom Projekt genutzt wurden. Das M&E-System des Agrarministeriums (MoALF) beschränkte sich auf das Monitoring der Aktivitäten und der erbrachten Leistungen, umfasste aber nicht die Wirkungen. Dagegen fehlten Initiativen, die PSDA-M&E Bemühungen mit der kenianischen Ministerialbürokratie zu verbinden bzw. sich auf sie auszurichten und anzupassen. Da die staatlichen Stellen regelmäßig agrarwirtschaftliche Produktions- und Preisdaten sammeln (zum Beispiel auf der Ebene der regionalen Distrikte), gibt es ein großes Potential für eine bessere Zusammenarbeit bei der Datensammlung und -analyse. Dieses Potential wurde aber nicht hinreichend ausgeschöpft.

Der Erfolg von PSDA wurde im Rahmen der Evaluierung getrennt für das FZ-Modul, das TZ-Modul und das Gesamtprogramm ermittelt. Daher liegen für jedes Evaluierungskriterium drei Beurteilungen vor, die jeweils auf unterschiedlichen Grundlagen beruhen. So führten die unabhängigen Evaluatoren Sekundärdatenanalysen und Primärdatenerhebungen im Wesentlichen nur für das TZ-Modul durch. Im

FZ-Modul nahm die KfW eine eigene Evaluierung des Kleinbewässerungsprojekts vor; das Evaluierungsteam konnte die entsprechenden Ergebnisse im Feld nur validieren. Das Straßenbauprojekt hingegen konnte vom Evaluierungsteam nur kurz vor Ort begutachtet werden, ohne dass dabei eine systematische Datenerhebung möglich war. Die Noten sind daher nicht unmittelbar vergleichbar und sollten zurückhaltend interpretiert werden.

Eine positiv zu bewertende **Relevanz** von PSDA steht außer Zweifel. Die Aktivitäten und der Output des Programms sind mit den geplanten Wirkungen auf der Ebene der zugrunde gelegten Ziele vereinbar. Dies gilt auch für die Ziele der kenianisch-deutschen EZ. Lediglich die enge Orientierung des TZ-Moduls an der Implementierung eines relativ eng gefassten WSK-Ansatzes ohne angemessenen Einbezug wirtschaftlicher und finanzieller Aspekte erweist sich als Engpaß für die Erreichung der angestrebten übergeordneten Wirkungen. Bei Zusammenfassung all dieser Aspekte wird die Relevanz als **gut (Note 2)** eingestuft. Diese Bewertung betrifft nicht nur das Gesamtprogramm, sondern auch beide Module.

Im Hinblick auf die **Effektivität** des TZ-Moduls zeigt die Analyse der verschiedenen geförderten WSK, dass die erzielten Ergebnisse auf der Outcome-Ebene bezüglich der Produktion, der Erlöse und der Beschäftigung zwischen den geförderten Produkten beträchtlich differieren. Die verfügbaren Daten für Milchziege, Mango, Passionsfrucht und Süßkartoffel belegen deutliche Produktions- und Erlöszuwächse. Bei Omena-Fisch (einer im Viktoriasee lebenden Sardinienart) und Irischer Kartoffel zeigen sich hingegen keine klaren Veränderungen für die Zielgruppen. Positive Beschäftigungseffekte konnten nur bei Fleisch, Passionsfrucht und Süßkartoffel identifiziert werden. Die festgestellten WSK-spezifischen Unterschiede können verschiedene Ursachen haben: Produktspezifische Ursachen, eine unterschiedliche Wirksamkeit der im Rahmen der jeweilige WSK-Förderung jeweils ergriffenen Maßnahmen sowie externe Ursachen. Eine präzisere Zuordnung war aufgrund fehlender Daten nicht möglich. Die Effektivität des TZ-Moduls wird mit **befriedigend (3)** beurteilt.

Im FZ-Kleinbewässerungsprojekt konnte eine Verschiebung der Anbaustrukturen in Richtung auf höherwertige Produkte festgestellt werden. Die Ernteintensität hat sich in der Programmregion¹ von 160 auf über 220 erhöht, und beträchtliche Produktionszuwächse konnten bei den wichtigsten Anbauprodukten (Banane, Süßkartoffel sowie verschiedene Gemüsesorten) festgestellt werden. Für das ländliche Straßenbauprojekt zeigt die Evaluierung positive Veränderungen bei Produktionsmengen und Verkaufserlösen, auch wenn diese Aussage nur auf zufällig ausgewählten Einzelstichproben beruht. Während die KfW-Bewertung des Kleinbewässerungsprojekts befriedigend war, wird die Effektivität des FZ-Moduls, unter Berücksichtigung des Straßenprojekts, als **gut (2)** bewertet. Die Effektivität des Gesamtprogramms wird mit **befriedigend (3)** beurteilt.

In Bezug auf das Impaktkriterium legen die verfügbaren Informationen nahe, dass weder die PSDA-TZ-Zielgruppengröße von 56.000 Unternehmen noch die angestrebten Einkommenszuwächse erreicht werden konnten. Es konnten jedoch spürbare unbeabsichtigte positive Veränderungen beim Lebensstandard der Zielgruppen beobachtet werden. Mehrere qualitativ ausgerichtete Interviews bestätigen Verbesserungen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wohnqualität und der Gleichberechtigung der Geschlechter. Insgesamt werden die übergeordneten Wirkungen des TZ-Moduls als **befriedigend (3)** bewertet.

Für das FZ-Modul zeigen sich bei der Kleinbewässerung Verbesserungen der Lebensstandards der Kleinbauern im Projektgebiet. Stichproben-Interviews belegen vor allem Verbesserungen bei Ernährung, Gesundheit, Trinkwasserversorgung und Schulbesuch. Die Verwendung des für Bewässerungszwecke bereitgestellten Wassers als Trinkwasser sowie für Sanitär- und Hygieneverwendungen hat sich positiv auf die Gesundheitssituation der Zielgruppe ausgewirkt. Für das Straßenprojekt haben zufällig ausgewählte Farmer im Einzugsgebiet der Straßen deutlich gestiegene Einkommen als Folge eines verbesserten Marktzugangs bestätigt. Das zusätzliche Einkommen wurde vorrangig in dauerhafte Güter und in Vergrößerungen der bewirtschafteten Flächen durch Bodenerwerb investiert. Von daher gibt es

¹ Gemessen als Indexzahl. Eine Ernte pro Jahr wird mit dem Index 100 versehen. 220 bedeutet entsprechend in der betreffenden Region einen Durchschnitt von 2,2 Ernten pro Jahr.

Hinweise, dass das FZ-Modul zur Erreichung seiner intendierten Wirkungen, der Steigerung des Farmeinkommens, beigetragen hat. Das FZ-Modul wird deshalb mit **gut (2)** bewertet.

Das Impaktkriterium für das Gesamtprogramm wird mit **befriedigend (3)** bewertet.

In Bezug auf das Effizienzkriterium zeichnet sich beim TZ-Modul kein klares Bild ab. Teilweise liegt das daran, dass die Veränderungen der verschiedenen WSK-Produktmengen nicht aggregiert werden können. Hier kann nur betont werden, dass die aufgedeckten Schwachstellen der WSK-Implementierung vermuten lassen, dass das vorhandene Wirkungspotenzial nicht hinreichend ausgeschöpft wurde. Daher wird die Effizienz des TZ-Moduls als **befriedigend (3)** bewertet.

Die Effizienzanalyse des FZ-Moduls war insofern leichter als beim TZ-Modul, als der Output klar definiert, relativ homogen und leichter messbar war. In Bezug auf SIPMK hat die von der KfW durchgeführte Evaluierung für Phase I eine geringere Bewässerungsfläche (473 ha) als in Phase II (1.312 ha) aufgezeigt. Hier haben sich deutliche Effizienzzuwächse gezeigt. Eine gute Effizienzbewertung ergibt sich auch für das ländliche Straßenbauprojekt, welches erst kurz vor der Evaluierung fertig gestellt worden war. Seine Kosten lagen innerhalb der Erwartungen im international üblichen Vergleichsrahmen für Straßen vergleichbarer Qualität. Das Evaluierungsteam bewertet deshalb die Effizienz des FZ-Moduls als **gut (2)**.

Bezüglich der Effizienz des gesamten Programms ist zunächst darauf hinzuweisen, dass beide Module mehr oder weniger unabhängig voneinander geplant und implementiert worden waren. Die Zielgruppen der FZ-Interventionen und der TZ-Interventionen weichen weitgehend voneinander ab. Als Konsequenz dessen wurden viele potentiell vorhandenen Synergien nicht realisiert. Die meisten Kleinbauern leiden unter einer schlechten Straßeninfrastruktur. Diese hat vielfach eine Lieferung von höherwertigen Produkten auf Märkte, die größere Einkommenpotenziale für die Produzenten in sich bergen, verhindert. Eine bessere Verzahnung beider Module hätte bessere Erlöse und damit Einkommen für die Kleinbauern ermöglicht. Als Konsequenz dieser Situation ist die Effizienz des Gesamtprogramms vom Evaluierungsteam mit **unbefriedigend (4)** bewertet worden.

Bezüglich des Nachhaltigkeitskriteriums kann davon ausgegangen werden, dass die positiven Ergebnisse des Gesamtprogramms längerfristigen Bestand haben werden, obwohl verschiedene Schwachstellen und Implementierungsengpässe einen spürbaren Druck auf die Nachhaltigkeit ausüben. Das betrifft vor allem das TZ-Modul. Für das Straßenbau-Programm des FZ-Moduls fehlen Hinweise auf eine systematische Wartung der Straßen. Das Nachhaltigkeitskriterium wird deshalb mit **befriedigend (3)** bewertet – eine Bewertung, die sowohl für das Gesamtprogramm als auch für beide Module gilt.

Nimmt man eine Gesamtbewertung des gesamten Programms und seine Module durch eine zusammenfassende Betrachtung aller Evaluierungskriterien vor, und vorbehaltlich des Hinweises, dass hier sehr unterschiedliche Monitoringdaten und Evaluierungsansätze vorlagen, so kommt man für das FZ-Modul zu einem **guten (2)**, für das TZ-Modul und für das gesamte Programm jeweils zu **befriedigenden (3)** Ergebnissen.

Ausgehend von den Feststellungen der Evaluierung hat das Evaluierungsteam die folgenden, an die deutsche EZ adressierten Empfehlungen abgeleitet:

- Schritte in Richtung auf eine verbesserte Kooperation der deutschen FZ und TZ sollten bereits zu Beginn der Planungen der vorgesehenen Maßnahmen vorgenommen werden.
- Die Planungsverfahren für deutsche Kooperationsprogramme der FZ und TZ sollten Elemente der gemeinsamen Zielgruppenauswahl beinhalten, um entsprechende Kooperationen vor Ort zu verbessern.
- Wenn die Voraussetzungen für erfolversprechende Kooperationsvorhaben nicht erfüllt werden können, sollte darauf verzichtet werden, die jeweiligen FZ- und TZ-Programme zu Kooperationsprogrammen zusammenzuführen.
- Das Management gemeinsamer Programme sollte gleichfalls kooperativ verlaufen.

- Während der Programmimplementierung sollte von Anfang an ein systematisches wirkungsorientiertes Monitoring durchgeführt werden, welches sich an ausgewählten für die Erfolgsmessung wichtigen Indikatoren orientiert und bereits vor Beginn der Maßnahmen festgelegt werden. In Bezug auf die Festlegung der Indikatoren sollte konsequenter als im konkreten Fall beobachtet auf deren SMART-Eigenschaften abgestellt werden.
- Die Zuständigkeit für die Überwachung der Outcome-Indikatoren sollte jeweils bei den zuständigen Durchführungsorganisationen liegen. In Bezug auf die Impact-Indikatoren ist hingegen eine enge Zusammenarbeit zwischen allen involvierten deutschen Organisationen (einschließlich BMZ) erforderlich.
- Eine agrarische WSK-Förderung sollte so weit gefasst sein, dass sie die gesamten wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die involvierten Zielgruppen explizit berücksichtigt.

Zusätzlich werden die folgenden Empfehlungen in Richtung auf die kenianische Regierung abgeleitet:

- Auch nach dem Ende von PSDA sollte das Training der verschiedenen Akteure einschließlich der Zielgruppenmitglieder systematisch fortgesetzt werden.
- Die Trainingsinhalte sollten rigide gemonitort werden, um feststellen zu können, ob ihre Inhalte auch wirklich den Bedürfnissen der Teilnehmer entsprechen.
- Trainingskurse sollten häufiger wiederholt werden, um die Trainingsinhalte bei den Teilnehmern wirklich so zu verinnerlichen, dass sie in der Praxis umgesetzt werden können. Eine enge Kooperation aller in die WSK-Förderung involvierten Organisationen erscheint in diesem Kontext besonders wichtig.
- Ein Bedarf an Monitoring besteht auch im Hinblick auf Erfolgsfaktoren der einzelnen WSK-Förderansätze.
- Es sollten in größerem Umfang vertiefende Studien in Bezug auf die Stärken und Schwächen der konkreten WSK-Förderstrategien durchgeführt werden.
- Die WSK-Förderung sollte besser in ein Konzept der „Farmen als Gewinnzentren“ („farms as a profit centre“) eingebunden werden, welches als Weiterentwicklung des früher häufig erwähnten Konzepts „Farmen als Unternehmen“ („farming as a business“) zu entwickeln wäre.
- Entsprechend sollten die Kleinbauern in einer Richtung ausgebildet werden, deren Kenntnis es ihnen ermöglicht, über die geförderten WSK-Produkte hinaus Einkommen schaffende Tätigkeiten zu identifizieren, um sie widerstandsfähiger gegen Krisen zu machen, die aus Risiken schwächelnder WSK-Produkte resultieren.
- Das vorhandene System von Agrarhochschulen und Agrar-Trainingseinrichtungen sollte ausgebaut sowie eine bessere Koordination ihrer Ausbildungsmaßnahmen mit den WSK-Trainings erreicht werden.
- Die Unterstützung der Kleinbauern auf der Mikroebene sollte sich noch stärker als bisher auf Produzentengruppen statt auf Individuen ausrichten.
- Die Einrichtung einer zentralen WSK-Harmonisierungseinheit beim Agrarministerium sollte forciert werden, um für alle in Kenia tätigen Geber im WSK-Förderbereich zeinheitliche und miteinander kompatible Förderkonzepte zu realisieren. ASCU sollte dabei die führende Rolle übernehmen.
- KeRRA sollte sich deutlicher als in Kenia bisher üblich um die Notwendigkeiten einer systematischen Straßenunterhaltung kümmern. Die Einrichtung angemessen ausgestatteter Straßenmeistereien sollte vorangetrieben werden.
- Mustereinrichtungen für die Bewässerungsnutzung sollte in jedem Bewässerungssystem etabliert werden, um eine entsprechende Aus- und Fortbildung der neu hinzukommenden Farmer zu gewährleisten. Die technische und ökonomische Ausbildung der Farmer in den Bewässerungsgebieten sollte weiterhin konsequent betrieben werden.

DÉVELOPPEMENT RURAL DESENVOLVIMENTO RURAL
DESENVOLVIMENTO RURAL
LÄNDLICHE ENTWICKLUNG RURAL DEVELOPMENT
RURAL DEVELOPMENT
DESARROLLO RURAL DÉVELOPPEMENT RURAL
LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
(GIZ) GmbH
Monitoring and Evaluation Unit
Postfach 5180
D-65726 Eschborn
Germany
T +49 61 96 79-1408
F +49 61 96 79-801408
E evaluierung@giz.de
I www.giz.de

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
Entwicklungsbank
FZ Evaluierung (FZ E)
Postfach 11 11 41
D-60046 Frankfurt/ Main
Germany
T +49-69-7431-8824
F +49-69-7431-1677
E FZ-Evaluierung@kfw.de
I www.kfw.de